

Stadtratssitzung vom 17. September 2020

## Postulat P 6/2020

### Postulat betreffend Massnahmen gegen den Renommierverkehr

Alice Kropf (SP) und Peter Aegerter (SVP) vom 7. Mai 2020; Beantwortung

#### Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wirksamere Massnahmen gegen den Renommierverkehr zu ergreifen, der während den letzten Wochen und Monaten stark zugenommen hat.

#### Begründung

Das Problem des Renommierverkehrs besteht in Städten, Agglomerationsgemeinden und damit auch in Thun seit Jahren und erstreckt sich über das ganze Stadtgebiet mit ein paar Hotspots (z.B. Bereiche Lauitor, Berntor, Aare-, Pestalozzi- und Seestrasse, Lachenparkplatz und Krankenhausstrasse). Die Abteilung Sicherheit versucht mit dem Schwerpunkt «Vitesse» in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei das Problem in den Griff zu bekommen, leider mit wenig Erfolg. In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu erfahren, mit welchem stundenmässigen Aufwand welcher zählbare Erfolg bzw. Misserfolg erzielt werden konnte. Während der letzten Wochen des Lockdowns hat sich das Phänomen, verursacht von fast ausschliesslich jungen Männern, noch einmal massiv akzentuiert.

Störend und mitunter andere Personen gefährdend ist nicht nur die erhöhte Geschwindigkeit, mit der diese Fahrzeuglenker unterwegs sind, sondern vor allem auch der durch technische Aufrüstung und durch entsprechende Fahrweise gewollt erzeugte Lärm. Dieser mag zwar für das im Auto sitzende Individuum eine gewisse Befriedigung herbeiführen, für die meisten Mitmenschen rundherum ist diese martialische Geräuschkulisse jedoch einfach nur ein grosses Ärgernis. Durch dieses Verhalten werden schwächere Verkehrsteilnehmende eingeschüchtert, an den Rand gedrängt und damit in ihrer Bewegungsfreiheit eingeengt. Für Anwohnende ist es eine Zumutung und schränkt ihre Lebensqualität unnötig ein, nur weil ein paar wenige Männer ihr Ego auf Kosten vieler aufpolieren wollen. Während den Sommermonaten und bei schönem Wetter gilt auch primär der Sonntagvorabend als geeignete «Lärmkulisse» für Motorräder.

Der Gemeinderat wird daher gebeten, seine Anstrengungen zur Bekämpfung dieser auffälligen Verhaltensmuster mit geeigneten Massnahmen zu verstärken. Diese könnten sich im präventiven Bereich bewegen, aber auch mit einem erweiterten polizeilichen Auftrag und mit dem Einsatz von sogenannten Lärmblitzern.

### Stellungnahme des Gemeinderates

Dem Gemeinderat ist der Renommierverkehr ebenfalls ein Dorn im Auge. Das Phänomen tritt nicht nur in der Stadt Thun auf, sondern auch in anderen Schweizer Städten oder Orten im benachbarten Ausland. Während des Lockdowns rund um Covid-19 hat sich die Problematik noch verschärft, da das Verkehrsaufkommen während dieser Zeit auf den Strassen sehr gering war.

Die Stadt Thun verfügt über einen Ressourcenvertrag mit der Kantonspolizei Bern. Sie kann jährlich drei sogenannte Brennpunkte festlegen. Seit dem Jahr 2016 heisst einer dieser Brennpunkte «Vitesse». Er hat zum Ziel, den Renommierverkehr mit geeigneten Massnahmen einzudämmen. Die Übersicht der geleisteten Stunden und der daraus resultierenden Massnahmen können der Beilage entnommen werden.<sup>1</sup>

In den Quartalsgesprächen mit der Kantonspolizei werden die Massnahmen regelmässig besprochen und optimiert. Am 3. Juli 2020 wurde unter dem Titel «Road King» beispielsweise eine koordinierte Aktion durchgeführt, dabei wurden insgesamt zehn Autos beschlagnahmt. Die Aktion wurde sogar von den nationalen Medien aufgenommen und hat ein breites Echo ausgelöst. Weitere gleiche und ähnliche Kontrollen werden folgen.

Im Weiteren wurde eine Autogarage ausfindig gemacht, die an Fahrzeugen illegale Änderungen vorgenommen hat. Gegen die Fahrzeuglenkenden sowie den Betreiber der Autogarage wurden Strafanzeigen eingereicht. Ob und in welchem Umfang Strafen ausgesprochen werden, wird der Stadt Thun jeweils nicht mitgeteilt.

Die Abteilung Sicherheit ihrerseits hat in den vergangenen Jahren ebenfalls verschiedene Fahrzeuglenker bei der zuständigen Staatsanwaltschaft angezeigt. Im Weiteren wurden in den Kalenderwochen 21 bis 24 Plakataktionen auf stadteigenen Ständern sowie in den Kalenderwochen 25 bis 31 an Plakatanschlagstellen der APG lanciert.

Der Einsatz von sogenannten «Lärmblitzern» wird geprüft. Auf Kantonsebene wurde unter dem Titel «Lärmblitzer testen» ein entsprechendes Postulat sowohl vom Regierungsrat als auch von der Mehrheit des Grossen Rates abgelehnt (vgl. Postulat P 237-2019). Es wurde darauf hingewiesen, dass die notwendigen Rechtsgrundlagen fehlen.<sup>2</sup>

Fazit: Der Gemeinderat ist bestrebt, den Renommierverkehr weiter einzudämmen. Die bisherigen Massnahmen haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Auch in Zukunft werden Kontrollen mit der entsprechenden Spezialabteilung der Kantonspolizei, Abteilung Verkehr, Umwelt & Prävention, unfalltechnischer Dienst, Gruppe Fahrzeugtechnik, stattfinden.

Da die Prüfung der Anliegen des Postulates mit der vorliegenden Berichterstattung erfolgt ist, kann das Postulat angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

---

<sup>1</sup> Übersichtstabelle Kantonspolizei

<sup>2</sup> [Postulat P 237-2019](#) Hamdaoui, CVP Biel-Bienne, vom 10. September 2019



**Antrag**

Annahme und gleichzeitige Abschreibung.

Thun, 12. August 2020

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller

Beilagen

1. Übersichtstabelle Kantonspolizei
2. Postulat P 237-2019 Hamdaoui, CVP Biel-Bienne